

Besinnlicher Advent? – Corona-Tagebuch 2020 Teil 16

Sonntag, 29. November

Ensemblesingen im Gottesdienst. Beifall am Ende. Welches Privileg! Welche Freude! Jetzt komme ich doch noch in Adventsstimmung. In diesem Jahr besonders besinnlich, besonders digital und mit besonderem Glühweinvorrat. Am Abend Talkshow mit einer Physikerin und einer Redakteurin, die rigorose Maßnahmen nach asiatischem Vorbild anmahnen. Schließlich sind Frauen geübt in Gründlichkeit und konsequentem Handeln. Datenschutz? Bei solchen Zahlen? Wäre das nicht zweitrangig? Warum gibt es keine lückenlosen Kontrollen? Der Berliner Landespaapa will sich keine Versäumnisse nachsagen lassen und verteidigt das Abwägen von Beschränkungen und Verhältnismäßigkeit. Selbst der Landeshauptling aus Bayern wirkt nicht so streng wie sonst, weil er dabei bleibt, dass bis zu zehn Leute zumindest Weihnachten miteinander feiern dürften. Vorbehaltlich weiterer nötiger Schritte. Welche sogenannten Vertiefungen soll es bei einem Leben ohne Sport und Kultur überhaupt noch geben? Es fehlen eigentlich nur noch Shoppingverbot und triftiger Grund. Kennen wir auch schon. Also nach Weihnachten endgültig die Füße hochlegen und intensiv am persönlichen Body-Mass-Index arbeiten. Wer es nicht lassen kann, wird sicher wissen, wo sich der Hintereingang zu einer privaten Kellerschänke befindet.

Montag, 30. November

Mittlerweile streiten vor allem männliche Politiker im großen Stil, dass es nun langsam genug sei mit den Corona-Hilfs-Milliarden. Vielleicht wurde doch mit den 75 Prozent des Vorjahresumsatzes zu viel versprochen. Möglicherweise machen manche Unternehmen mit dieser Regelung sogar mehr Gewinn, als sie ohne Zwangsschließung gemacht hätten. Vielleicht können auch wir als reiches Land uns doch nicht alles leisten. Geht es wirklich schon im Dezember los mit den Impfungen? Irgendwie muss schließlich die notwendige Moral zum Durchhalten aufrecht erhalten werden.

Dienstag, 1. Dezember

Plötzlich soll aufgrund der hohen Zahlen im Landkreis die Verpflichtung bestimmter Klassenstufen zu mehr Abstand oder Wechselunterricht auch für die Stadt gelten. Wegen der Schütermischung. Logisch. Prima Schlagzeile aus der besonders braven Provinz. Schließlich sind alle Lehrpersonen höchst flexibel darauf vorbereitet, von heute auf morgen sofort alles umzustellen. Was eignet sich gerade besonders für Homeschooling? Was kann ich weglassen? Nach einem Telefongespräch bin ich erleichtert. Die Schulleitung ist kreativ und ermöglicht mit Umschichtungen im Schulhaus auch meinen Klassen weiterhin Präsenzunterricht. Jetzt müssen halt mal die Abschlussklassen enger zusammenrücken. Ein direkter Einfluss der diversen Entscheidungen auf das Infektionsgeschehen in der Region wird sich vermutlich sowieso nicht nachweisen lassen. Aber irgendwas muss halt passieren. Wer will sich schon Untätigkeit vorwerfen lassen?

Mittwoch 2. Dezember

Nach massiver Kritik an der Absicht zum Öffnen von Skiliften reagiert Österreich mit der Ankündigung von Einreisequarantäne. Grenzschießung der neuen Art. Liftfahren nur für Einheimische. Wird jetzt Quarantäneflucht mit illegalem Grenzübertritt hinter Skigebieten zur besonders spannenden Sportart? Jedenfalls ohne zuständige Bergwacht. Statistiken dazu? Vermutlich Fehlanzeige. Zum Glück bin ich in meinem Leben schon so viel unfallfrei Ski gefahren, dass ich solchen Nervenkitzel auf jeden Fall anderen überlassen kann.

Freitag, 4.Dezember

Endlich schaffe ich es, einen vierteiligen Einladungs-, Anmeldenamen- sowie Kenn- und Passwort-Dschungel zu durchdringen und meine fehlenden Digitalisierungsfortbildungen zu absolvieren. Technisch endlos viele Möglichkeiten bei entsprechender Lizenz. Was für eine solche nach den Weihnachtsferien zur Verfügung stehen wird, ist noch nicht bekannt. Diejenige des Kultusministeriums läuft jedenfalls aus. Vielleicht muss alles gelöscht und wieder neu eingegeben werden. Ich kann mir auch nicht vorstellen, wie Schülerinnen und Schüler, die schon Probleme mit der Ordnung von analogen Heften und Ordnern haben, bei umfassendem digitalem Unterricht irgendeinen Überblick behalten sollen. Sowieso nur eine Notlösung. Betrifft aber hier in der Region schon wieder viele Klassen. Flexibel bleiben. Gilt zumindest für Lehrkräfte. Die übliche Häuptlingsrunde hat überraschend bereits vorzeitig die Weihnachtsferien durchgeplant, damit alles klar ist. Restaurants, Kultur, Sport und Sauna brauchen wir auch in den Ferien nicht. Es gilt schließlich ein gesetztes Ziel. Hoheitliche und wohlgeordnete Verwaltungsakte des Gesundheitsamtes für höchstens 50 Leute pro 100 000 Einwohner in der Woche. Und wenn es noch so hart ist. Wir schaffen das. Oder eben nicht. Irgendwann wird die Rechnung dafür aufgemacht, aber sicher nicht mehr in diesem Jahr.

Samstag, 5.Dezember

Dritter Samstag vor Heiligabend. Während der Nikolaus mehrfach durchs Handy grüßt, wird in den Nachrichten stündlich darüber berichtet, dass der bayerische Landespaapa eine sonntägliche bayerische Kabinettsitzung einberufen hat. Wegen strengerer Maßnahmen. Bloß nicht hinter anderen Bundesländern hinterherhinken. Das Rautenmuster ist doch sonst immer bei den Besten. Leider nicht mit den gewünschten Infektionszahlen. Die Höhe der Bußgelder zeigt auch nicht die erhoffte Wirkung. Silvesterparties brauchen wir sowieso nicht. Welche Vorschläge gibt es noch? Triftiger Grund. Noch mal Besuchsverbote für Singles? Oder doch nur in den Nachtstunden wegen der privaten Kellerschänken? Kilometerbegrenzung der Entfernung von zuhause wie in Sachsen? Oder erwartet uns ein noch unbekanntes besonderes bayerisches Extra?

Sonntag, 6.Dezember

Groß inszenierter Presseauftritt des bayerischen Landespapas. Deja-vus aus dem Frühjahr, aber doch anders. Was wird eine solche Ausgangsbeschränkung „light“ bewirken? Triftiger Grund, aber wohl doch noch mit gemeinsamem Kaffeetrinken zweier Haushalte? Die vielfältigen Möglichkeiten dazu erinnern mich an die Lektüre von „Ich konnte nicht üben, weil ...“ aus meiner Zeit als Instrumentallehrerin. Solide Basis für ein Sammelwerk triftiger Gründe. Hauptsache plausible Antwort bei einer Kontrolle. Ich möchte eigentlich nur meinem Sohn beim Umzug helfen. So etwas war im Frühjahr ohne behördliche Anmeldung eines Familienunternehmens verboten, weil es sich nicht um Berufsausübung handelt. Jetzt also erlaubter Besuch eines anderen Haushalts? Hoffentlich klagt nicht noch jemand dagegen. Neben Wechsel- und Distanzunterricht für bestimmte Klassen, Alkoholverbot im Freien und nächtlicher Ausgangssperre soll es wieder Singverbot im Gottesdienst geben. Damit der Zehn-Punkte-Plan auch wirklich 10 Punkte hat und bloß nicht irgendwo zu viel Freude aufkommt. Außerdem soll wieder offiziell der Katastrophenfall ausgerufen werden. Vielleicht hilft dieser Akt wenigstens dazu, dass es endlich genügend Schnelltests, Masken und Einmal-Handschuhe für alle Alten- und Pflegeheime gibt.

Die abendliche Talkshow dann zum anderen Dauerthema amerikanischer Noch-Präsident. Stillosigkeit und Egoismus ohne Ende, verkörpert in einer Person. Wann erlangen endlich Klimaschutz, Hunger und Ungerechtigkeit in der Welt ähnliche Bedeutung?

Mittwoch, 9.Dezember

Der erste ausgangsbeschränkte Dezembertag beginnt morgens nach Stundenplan mit meiner Premiere digitaler Anwesenheitskontrolle im sogenannten Distanzunterricht. Eine relativ automatisch funktionierende Besprechung des Klassen-Teams ohne Gesichter mit Guten-Morgen-Gruß für jedes angeschaltete Gerät. Erst mal rausbekommen, was wie, nicht oder falsch läuft. Keine Extras wie im Onlinekurs, vermutlich passt die Lizenz nicht. Ich kann aber doch ordnungsgemäß meine vorbereiteten Aufgaben mit Links zu Videos verschicken. Am besten kommen eindeutige Anweisungen mit eindeutigen Lösungen an. Pflichterfüllung, die automatisch gespeichert wird. Ob ich selbst auch wieder etwas löschen kann, habe ich noch nicht herausgefunden.

Die Presse bereitet stündlich mit ihren Meldungen auf einen von vielen Seiten geforderten nachweihnachtlichen richtig strengen Lockdown vor. Shoppingverbot und Urlaub für alle, die nicht unbedingt gebraucht werden. Auch gleich inclusive Einzelhaft für Einzelkinder und Besuchsverbot für Singles wie im Frühjahr? Auf jeden Fall die ideale Zeit zum Verdauen von Gänsebraten und verlängerten Winterschlaf. Auch wenn die meisten schon längst total ausgeschlafen sind. Das 50er-Inzidenz-Ziel als Heiligtum gründlicher deutscher Bürokratie. Ob sich dieses Ziel wirklich erzwingen lässt? Zu welchem Preis? Wie lange darf das dauern? Ob von Seiten der Politik eine Kapitulation überhaupt als Möglichkeit in Erwägung gezogen wird? Droht hier Autoritätsverlust? Für wen und wann? Die Antwort wird sicher noch einige Zeit auf sich warten lassen.

Das Abendprogramm im Fernsehen strotzt dann nur noch vor wachsender Ungeduld. Die Bundesmutter wird ungewohnt emotional, in der Talkshow wird darüber diskutiert, was alles unklar ist und im mitternächtlichen Kabarett kommt der geniale Vorschlag, Weihnachten einfach schon mal eine Woche vorzuverlegen.

Donnerstag, 10.Dezember

Ich erfahre aus der Schule, dass es zwar noch keine Gruppeneinteilung für möglichen Wechselunterricht nach den Ferien gibt, aber zumindest eine Lizenzverlängerung der Team-Software bis Ende März. Wenigstens nicht nochmal alles umstellen, jetzt, wo es einigermaßen funktioniert. Eine Nichtverlängerung hätte wohl sämtliche Lehrkräfte an den Rand der Dienstverweigerung gebracht. Ansonsten erlebe ich durch sämtliche Medien eine umfassende Mobilmachung zur geplanten Rettung der deutschen Weltmeisterschaft in Coronadingen, terminiert erst mal bis zum 10.Januar. Ich sortiere meine persönlichen Projektideen nach dem zu befürchtenden Status im geplanten Winterschlaf. Macht gemeinsames Nähen mit einer Single-Freundin überhaupt Sinn? Bleibt wenigstens ein sogenannter Knuffelkontakt wie in Belgien gestattet? Mir geht es mehr um die Nähmaschine, weil ich schließlich mit meinem Mann jeden Abend gemeinsam essen und beliebig oft knuffeln kann. Aber was ist mit den Alleinlebenden? Dramatisch wirkt die Situation vor, während und nach dem Weihnachtsfest durch die gefürchtete Mischung von Generationen. Reicht die Eigenverantwortung im Zählen der passenden Haushalte und Quarantänetage? Kommt die nächste Allgemeinverordnung schon nächste Woche? Leitungen von Altenheimen müssen sich seit gestern vorrangig mit der Umsetzung von Testregeln für ihre Mitarbeiter herumschlagen, während die mobileren Bewohner nach wie vor beliebig ihre Kinder besuchen und schließlich nicht ihrer Freiheit dazu beraubt werden dürfen. Wer das nicht kann, hat erst mal Pech gehabt, wenn der Besuch nicht in der Lage ist, sich das zeitlich genau passende negative Testergebnis selbst zu besorgen.

Am Abend wird in den beiden Talkshows nur noch darum gerungen, wer schon Tage vor der Weihnachtsgans in den Winterschlaf verfallen darf oder muss und wer sowieso schon immer alles besser gewusst hat und nur nicht entsprechend gehört wurde.

Freitag, 11.Dezember

Die Zahlen haben nochmal zugelegt und mehrere männliche Landeshäuptlinge überholen sich umgehend ab dem späteren Vormittag etwa halbstündlich mit ihren Forderungen nach einem noch schnelleren Lockdown. Wer wird erster? Wer fordert am meisten? Wer ist ein ganz harter Hund? Wie beim Formel-1-Rennen. Ein Zahlensprung und schon geht es in jedem Fall um Leben und Tod. Sofort, am besten gestern. Wie ein aufgeschreckter Hühner- oder besser Gockelhaufen. Leider kann sich mein Magen dieser Dynamik schlecht entziehen und rumort. Sollen mit diesen Aussagen nur alle kapieren, dass nach dem 4.Advent wahrscheinlich in keinem Laden mehr Geschenke gekauft werden können? Oder soll noch schnell richtig Panik aufkommen wie in Ischgl? Dort wurde urplötzlich der Ort abgeriegelt, alle sind hektisch abgereist und haben das Virus erst recht schnell verteilt. In München wurde wegen dem Alkoholverbot auf bestimmten Plätzen noch panisch woanders nach Glühwein to go gesucht und dies jetzt ganz verboten. Es gibt aber noch genug davon im Supermarkt. Eine andere Idee stammt aus NRW. Dort gibt es ab Montag ein Aussetzen der Präsenzpflicht in der Schule als freiwillige Weihnachts-Vor-Quarantäne.

Bleibt die Frage, ob dieses Häuptlingsrennen auch den Eindruck erwecken soll, als würde mit dem möglichst sofortigen Schließen von Schulen, Kaufhäusern, Schuhläden und Friseuren umgehend die letzte Anti-Corona-Schlacht geschlagen. Wie im Frühjahr. Wird das wie gewünscht funktionieren? Oder doch wieder überschätzt? So wie das Leben ohne Kultur und Sport. Als wirklich plausible Hoffnung erscheint mir nur eine so hochgradige Betriebsurlaubsdichte in diesen Wochen, dass Quarantäne möglichst wenig Formulare vom Gesundheitsamt braucht und weder auffällt noch erklärt werden muss. Vielleicht bleiben gewisse Gruppen gleich durchgehend in ihrer privaten Kellerschänke und vermischen sich nicht mit anderen. Und vielleicht schaffen zusätzlich noch genügend Querdenker die notwendige Menge an Klardenken, damit es reicht, dass die Aktion wirklich Erfolg hat und die deutsche Gesundheitsbürokratie wieder ihrem Anspruch auf ausreichende Kontrolle gerecht werden kann. Ich habe mich schon darauf eingerichtet. Glühwein habe ich genug. Wahrscheinlich brauche ich außer Lebensmitteln und Drogeriewaren in den nächsten Wochen sowieso nichts.

Die letzten beiden Samstage vor Heiligabend kann ich also einfach weglassen.

Derweil ist in der Schweiz die Skisaison gestartet und in Schweden dürfen immer noch 8 Leute an einem Restauranttisch sitzen. Bessere Zahlen haben die auch nicht. Ich komme zwar gut ohne all das aus, aber es zeigt, wie unterschiedlich Prioritäten sein können.